

Wasser, je nachdem man den Hahnschlüssel in der einen oder andern Richtung dreht.

Die Rübenschnitte werden durch die oberen Mannlöcher d eingetragen. Diese Oeffnungen müssen während des Betriebes verschlossen werden. Andere Mannlöcher D sind am Boden der Filter vorhanden und dienen zu ihrer Entleerung.

Jeder Heber, welcher von dem Boden des Filters zu dem obern Theil des andern geht, ist mit einem Hahn e, e' versehen, während ein anderer Hahn e² dazu dient, die Verbindung zwischen dem Filter A und demjenigen A², oder überhaupt zwischen dem ersten und dem letzten Filter der Reihe zu unterbrechen.

Jeder Heber ist am untern Theil mit einem Entleerungshahn f, f' versehen; auch haben die Filter Entleerungshähne g, g', g², welche sich in die allgemeine Entleerungsröhre h öffnen.

Endlich haben die Filter am Boden Hähne j, durch welche der Dampf eingelassen wird, und Hähne k am Deckel, durch welche der Dampf ausströmt.

Betrieb des Apparates. — Die Filter A ic. werden mit Runkelrüben, die in Würfel oder Scheiben zerschnitten worden sind, gefüllt, und es werden alsdann die Mannlöcher d wieder verschlossen. In diesem Augenblick läßt man am Boden mittelst der Hähne j Dampf in die Filter einströmen, und öffnet zu gleicher Zeit die Hähne k, damit der Dampf ausströmen kann, wenn er die Masse der Runkelrüben durchdrungen hat. Sobald aus einem von diesen Hähnen Dampf ausströmt, verschließt man ihn, so wie auch den entsprechenden Hahn j, und das Filter befindet sich nun in dem Zustande um das Waschwasser aufzunehmen.

Nachdem das erste Filter A auf diese Weise vorbereitet ist, läßt man durch den obern Theil Wasser hineingelangen, warmes oder kaltes, je nach dem gewählten Verfahren; das Filter füllt sich mit Wasser, welches die Rüben umgibt und den Zucker daraus auflöst.

In der Regel hat die durch Aufguß auf das erste Filter erlangte Flüssigkeit nicht die hinreichende Dichtigkeit um zum Verkochen benutzt werden zu können. Statt sie alsdann durch den Hahn g abzulassen, öffnet man den Hahn e, der dem großen Heber entspricht, und dann geht die von dem ersten Filter A herrührende zuckerige Flüssigkeit in das Filter A' über; sollte die Flüssigkeit, nachdem sie durch beide Filter gegangen ist, noch nicht die erforderliche Dichtigkeit haben, so läßt man sie auf das dritte Filter gelangen u. s. f., bis der geeignete Dichtigkeitsgrad erlangt worden ist.